Melanargia, 15 (2): 67-69 Leverkusen, 1.7.2003

Beobachtung eines neuen Vorkommens von *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) in Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg/NW) (Lep., Arctiidae)

von PETER BARWINSKI

Zusammenfassung:
Es wird die Beobachtung eines neuen, lokalen Vorkommens von *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) auf einer Steinkohlenbergehalde beschrieben und die aktuellen Meldungen der letzten zehn Jahre werden zusammengefasst, sie belegen die Nord-West-Wanderung dieser Art.

Abstract:
Observation of a new occurrence of *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) in Übach-Palenberg (Heinsberg district, North Rhine-Westphalia)
The observation of a new occurrence of *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) in an open-cast mining area is described and the update reports of the last 10 years are compiled, which document the north-west migration of this species.

Am 14.08.2002 unternahm der Autor erstmals eine Exkursion zur Bergehalde der Steinkohlenzeche „Carolus Magnus" in Übach-Palenberg (MTB 5002). Die Zeche wurde bereits 1962 als erste des Aachener Steinkohlenreviers nach 50 Jahren Tätigkeit stillgelegt. Obwohl mit dem Abriss der Zechengebäude schon in den 60er Jahren begonnen worden war, blieb das Werksgelände zum größten Teil bis Anfang der 90er Jahre als Industriebrache liegen. Ab 1974 hat eine Kohlerückgewinnungsanlage einen großen Teil der Bergehalde regelrecht „umgegraben", um den 15 %igen Kohleanteil aus dem Abraum zu gewinnen. Diese Anlage wurde 1990 stillgelegt und die Halde zunächst sich selber überlassen. In den letzten Jahren aber wurde das Gebiet durch die Anlage von Wegen für die Naherholung nutzbar gemacht. Erst seit den 90er Jahren wird das übrige Werksgelände schrittweise für neue Industrie- und Gewerbeansiedlungen erschlossen.

Der Boden der Halde besteht, entsprechend seiner Entstehung, aus einem losen Schottergemisch aus Karbongestein, Schiefer und Steinkohleresten. Ohne lange suchen zu müssen findet man hier vielerorts Gesteinsbrocken, die sich ohne Werkzeug aufbrechen lassen und Fossilien, vor allem Farne, freigeben. Aufgrund der Beschaffenheit heizt sich der Boden schnell auf und ist in der Lage, Wärme zu speichern.

Die Halde ist zu großen Teilen mit jüngeren Bäumen, vor allem Grauerlen (*Alnus incana*), die von der Forstverwaltung künstlich angepflanzt worden sind sowie meist halbhohen Sträuchern bewachsen. Insbesondere im oberen Bereich sind aber auch größere Flächen vorhanden, die nur mit niedriger Bodenvegetation bedeckt sind. Hier haben sich auch wenige mittelgroße,

regenwassergespeiste Tümpel und kleinere Wasserlöcher gebildet, die zum Teil stark verschlammt sind.

Bereits am Fuße der Bergehalde waren zahlreiche Falter der Spanischen Flagge - *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761), die als Wärme liebende Art bekannt ist, anzutreffen. Hier war an diesem Tag auch das Hauptvorkommen zu beobachten. Die Falter hielten sich vorzugsweise am offenen Wegrand auf, nur vereinzelte Tiere waren auch im lichten Wald anzutreffen. Falter waren überall dort zu finden, wo Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) als Nektarpflanze zur Verfügung stand. Da diese Blütenpflanze im oberen Bereich der Halde seltener war, flogen dort auch nur vereinzelte Falter. Ein Falter war von einer Spinne erbeutet worden und eingesponnen. Am folgenden Tag, dem 15.08.2002, waren bei einer kurzen Begehung, die sich nur auf den unteren Teil der Halde beschränkte, abermals elf Falter zu finden, davon zwei an Wasserdostblüten auf der offenen Industriebrache etwa 100 m von der Halde als dem Hauptvorkommen entfernt.

Diese erstmalige Beobachtung auf der Bergehalde in Übach-Palenberg bestätigt abermals die Beobachtung, dass die Spanische Flagge, die auch als Art der FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) geführt wird und daher besondere Aufmerksamkeit erhält, ihr Verbreitungsgebiet mindestens seit den letzten 20 Jahren ausweitet. Ein früher bekanntes Vorkommen an der Wupper bei Solingen gilt seit 1910 als ausgestorben (STAMM 1981). Danach wurde die Art hauptsächlich in den Weinbaugebieten an Mittelrhein, Mosel, Nahe und Ahr teils häufig angetroffen sowie an der Rurtalsperre im Raum Nideggen-Heimbach. Seit Beginn der achtziger Jahre hat sie ihr Verbreitungsgebiet aber offensichtlich wieder stetig nach Norden und Westen ausgeweitet. Schon 1984 wurde der Falter im Siegtal in Anzahl beobachtet (SCHUMACHER mündl. Mitt.). 1998 wurde *E. quadripunctaria* im Braunkohletagebau Bergheim westlich von Köln (JELINEK 2002) und im Jahr 2000 in Bergisch Gladbach nachgewiesen. Nicht weiter belegten Angaben verschiedener Naturschützer zufolge wurde die Art in den letzten Jahren auch auf benachbarten Bergehalden anderer stillgelegter Zechen im Kreis Aachen gesehen. Die biologische Station des Kreises Aachen in Stolberg hat weitere, teils fotografisch belegte Meldungen:

04. August 1992	Aachen-Lousberg
August 1993	Stolberg-Mausbach
August 2000	Stolberg-Binsfeld/Hammer
16. August 2000	Simmerath-Rurberg (Obere Staumauer)
21. August 2001	Eschweiler, Probsteier Wald

Das jetzt neu entdeckte Vorkommen in Übach-Palenberg, bei dem es sich wohl um den westlichsten Fundort dieser Art in Deutschland handeln dürfte (der Kreis Heinsberg gilt als der westlichste Landkreis Deutschlands), liegt nur noch etwa 250 m von der Grenze zum Niederrheinischen Tiefland (Großlandschaft I) entfernt, für das die Art in der aktuellen Roten Liste für NW (DUDLER et al. 1999) in der Kategorie 0, also „ausgestorben oder verschollen", geführt

wird. Es ist somit denkbar, dass die Spanische Flagge in den nächsten Jahren auch im Niederrheinischen Tiefland nachgewiesen wird.

Insgesamt konnten bei der Exkursion am 14.08.2002 auf der gesamten Halde folgende Arten angetroffen werden:

Cynthia cardui (LINNAEUS, 1758)	12 F.
Pieris rapae (LINNAEUS, 1758)	2 F.
Pieris napi (LINNAEUS, 1758)	3 F.
Pieris brassicae (LINNAEUS, 1758)	5 F.
Lasiommata megera (LINNAEUS, 1767)	6 F.
Polyommatus icarus (ROTTEMBURG, 1775)	25 F.
Maniola jurtina (LINNAEUS, 1758)	3 F.
Inachis io (LINNAEUS, 1758)	2 F.
Pararge aegeria (LINNAEUS, 1758)	2 F.
Pyronia tithonus (LINNAEUS, 1767)	1 F.
Autographa gamma (LINNAEUS, 1758)	3 F.
Zygaena filipendulae (LINNAEUS, 1758)	17 F.
Euplagia quadripunctaria (PODA, 1761)	19 F.
	(am 15.8.02) 11 F.

Fazit:

Bei den Bergehalden des Aachener Steinkohlereviers, von denen es auf deutscher Seite in den Kreisen Heinsberg und Aachen insgesamt acht gibt, scheint es sich um eine interessante Biotopform zu handeln, der möglicherweise aus lepidopterologischer Sicht (und sicherlich nicht nur aus dieser) bisher zu wenig Beachtung geschenkt worden ist. Der Autor wird daher den Halden in den kommenden Jahren verstärkte Aufmerksamkeit schenken und ggf. hier wieder berichten.

Literatur:

JELINEK, K-H. (2002): Die Entwicklung eines Vorkommens von *Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761) im Tagebau Bergheim westlich von Köln (Lep. Arctiidae) — Melanargia, **14**: 93-94, Leverkusen

STAMM, K. (1981): Prodromus der Lepidopteren-Fauna der Rheinlande und Westfalens. — Selbstverlag, Solingen

Anschrift des Verfassers:
Peter Barwinski
Siepenbuschstrasse 9
D-52531 Übach-Palenberg
e-mail: Peter.Barwinski@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Barwinski Peter

Artikel/Article: Beobachtung eines neuen Vorkommens von Euplagia quadripunctaria (Poda, 1761) in Übach-Palenberg (Kreis Heinsberg/NW) (Lep., Arctiidae) 67-69